

## Milchbauer 4.0

Passend zum Motto für das Lionsjahr 2018 / 2019 „*Sich öffnen. Verstehen. Dabei sein. Mensch(lich) bleiben in einer digitalen Welt.*“ besuchte am 15.8.2018 eine 7-köpfige Delegation des Lions Club Kreuzau – Rureifel unter Leitung seines Präsidenten Winfried H. Zientz den Milchhof Knops in Nörvenich / Eschweiler ü. Feld.

Zunächst informierte uns Landwirt Hans-Peter Knops über die Geschichte des Milchbetriebes, den sein Vater 1958 aufgebaut und den er inzwischen an seinen Sohn Robert übergeben hat; somit wird er nun in 3.Generation als Familienbetrieb bewirtschaftet.

Aus den ursprünglich 20 Kühen ist der Viehbestand auf etwa 400 Tiere angewachsen, darunter ca. 280 Milchkühe.

Die Kälber, Rinder und Kühe sind je nach Alter in verschiedenen Gruppen untergebracht. Es gibt sogar eine eigene „Wöchnerinnen-Abteilung“. Die Stallungen sind licht- und luftdurchflutet, nichts erinnert mehr an den typischen Gestank früherer Jahre.

Da sich die Tiere in ihren jeweiligen Abteilungen frei bewegen können (normale Gehstrecke tgl. ca.100m), wird aufgrund des Bewegungsprofils in der elektronischen „Kuh-Akte“ festgehalten, wann eine Kuh „stierisch“ ist (zeigt sich in erhöhtem Bewegungsdrang); dies ist der optimale Zeitpunkt für die künstliche Besamung.

Jedes Jahr werden ca.300 Kälber auf dem Hof geboren; abhängig von ihrer späteren Milchleistung (bis 12.000 l pro Jahr, das entspricht etwa 2,8 Melkvorgängen pro Tag) werden sie max.5 Jahre alt.

Mit der kontinuierlichen Erweiterung der Ställe durch Neubaumaßnahmen erfolgte auch die Automatisierung der Arbeitsabläufe. Fast alles ist mittlerweile digital und computergesteuert.

Das Futter, in einem Mischwagen mit integrierter Waage aus verschiedenen Komponenten individuell zusammengesetzt, wird von diesem vor den Futterplätzen abgelegt und später von einem programmierten Roboter bedarfsgerecht nachgeschoben. Schaufel und Kehrbesen werden nicht mehr gebraucht.



Landwirt Hans-Peter Knops (lks.) bei der Hofbesichtigung

Was früher der Melker, auch „Schweitzer“ genannt, 2 x tgl. zunächst manuell, später mit Hilfe der Melkmaschine erledigten, wird jetzt von einem Melkroboter übernommen, den die Tiere meist selbstständig aufsuchen. Jede Milchkuh trägt ein Halsband mit einem Chip, der vom Roboter erkannt und ausgelesen wird. Dadurch wird ein Mindestmelkabstand von 6 Std. eingehalten, zudem können für jede Kuh die genaue Milchmenge pro Melkvorgang sowie der Fettgehalt abgelesen werden. Bei abweichender Milchmenge von etwa 5 l erfolgt sofort Ursachenforschung, ob beispielsweise Mangelernährung oder Anzeichen einer Erkrankung vorliegen.

Auch die Reinigung der Striche (Zitzen) vor jedem Melken durch Bürsten sowie die Desinfektion erfolgen computergesteuert. Die Melkbecher finden durch Laser ihren „Zielort“ und setzen sich automatisch an die Zitzen. Handarbeit ist auch hier nicht mehr nötig.

Die beeindruckende Digitalisierung, die inzwischen auch in landwirtschaftlichen Betrieben Einzug gehalten hat und nichts dem Zufall überlässt, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der wirtschaftliche Erfolg auch vom persönlichen Einsatz der mitarbeitenden Familienmitglieder, ihrem wachsamem Auge, ihrer Bereitschaft, rund um die Uhr für ihre Tiere da zu sein, ihrem Fachwissen und der Offenheit für Neuinvestitionen abhängt.

Work-Live-Balance, die für viele Berufe heute eine Grundvoraussetzung darstellt, ist für landwirtschaftliche, insbesondere für Betriebe mit intensiver Viehhaltung eine unrealistische Wunschvorstellung. Tiere kennen keine Wochenenden, keine Urlaube und kalben auch nachts.

Auf die Frage, ob eine Subventionierung durch die Bundesregierung oder von Brüssel erwünscht ist - insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Dürreperiode -, kommt ein kategorisches NEIN.

Erwünscht ist dagegen eine faire und angemessene Bezahlung für die Milch- und Viehverkäufe, die damit auch eine Anhebung der Nahrungsmittelpreise in den Lebensmitteldiscountern zur Folge hätte.

Die derzeitigen Verkaufspreise befinden sich nämlich im Vergleich mit den europäischen Nachbarn auf „Schlussverkaufs-niveau“.

Es geht um die Wertschätzung und Achtung der Nahrungsmittel, die von den jeweiligen Erzeugern - oft unter Verzicht auf persönliche Interessen - mit bedingungslosem Einsatz für unsere Konsumgesellschaft produziert werden.

Wir Lions waren nach der hoch interessanten und informativen, eineinhalbstündigen Führung sehr beeindruckt von der Lebensleistung, die durch die Familie Knops auf ihrem Milchhof erbracht wird.

Es wäre wünschenswert, dass gerade jüngere Menschen die Chance nutzen und die Angebote von Betriebsbesichtigungen wahrnehmen, um zu begreifen, dass der Inhalt von Tetrapacks natürlichen Ursprungs ist und nicht in riesigen Fabriken produziert wird.